

Fußball-WM in Berlin

Ein Stimmungsbericht aus der Hauptstadt

Von Eckhard Lange

Kein Tag vergeht, ohne dass man nicht an die Fußball-WM in Deutschland erinnert wird. Die Sekunden werden heruntergezählt bis zum Beginn am 9. Juni.

Das große Finale steigt am 9. Juli im Olympiastadion, auch die Deutsche Nationalmannschaft hat mit ihrer Quartierswahl gezeigt, wo das Herz dieses Mega-Ereignisses schlägt – nämlich natürlich in Berlin. Und: Es kann kein Zufall sein, dass die Hauptstadt die attraktivsten Partien zugelost bekommen hat, auch wenn Kaiser Franz am liebsten alle Spiele in seiner Allianz Arena gehabt hätte. Wenn alles gut geht, dann spielen auch noch unsere Jungs im Viertelfinale und im Finale in Berlin. Klinsi, Schweini und Poldi werden es schon richten!

Bei uns ist also »die Welt zu Gast bei Freunden«. Berlin bereitet sich vor, bis jetzt mehr recht als schlecht: Nach Aussagen der Stiftung Warentest landen wir alle bei einer Panik im denkmalgeschützten Reportergraben des Olympiastadion, die WM-Eröffnungsgala ist zum Leidwesen vom Regierenden Bürgermeister Wowereit abgesagt, die Fanmeile wurde zur Freude der Landschaftsarchitekten vom Spreebogenpark auf die Straße des 17. Juni verlegt.

Zu allem Überflus präsentiert die Stadt auch noch an vielen Stellen Baustellen. Die großen Freiräume in der City-Ost werden von Bauzäunen geprägt, so am Alexanderplatz und am Fernsehturm. Die U-Bahn-Baustelle am Pariser Platz wird nur provisorisch zurückgebaut. Und auch der umstrittene Abriss des Palastes der Republik am Schlossplatz bietet keinen attraktiven Anblick.

Aber von derartigen Rückschlägen lässt sich ein echter Fan nicht irritieren. Er legt schon jetzt Luftmatratzen für die Fans aus aller Welt aus, speziell für die Brasilianer, Kroaten, Schweden, Paragauer, Ecuadorianer, Ukrainer und Tunesier.

Und auch Berlin beginnt seine längst fällige Aufholjagd: Die Kugel des Fernsehturms erhält ein Fußball-Antlitz, in das klaffende Loch des Bandes des Bundes kommt ein Mini-Reichstag, der WM-Globus steht auf dem Pariser Platz. Aber der absolute Hit ist die Adidas-Arena vor dem Reichstag, eine Nachbildung des Berliner Olympia-Stadions, in der sämtliche WM-

Spiele live auf einer Videowand gezeigt werden. »Während der Weltmeisterschaft wird im Parlamentsviertel König Fußball regieren«, kündigte der ehemalige Bundestagspräsident Thierse an. Der Breitscheidplatz in der City-West wird zu einem überdimensionalen Spielfeld umfunktioniert mit Musikbühnen und Großbildschirmen, eingebaut in Riesen-Tore. Im Treptower Park startet am 9. Juni eine vierwöchige Party namens popkick.06. Als echter Straßenfeger kommt die Streetfußball-WM mit 24 Teams aus fünf Kontinenten vom 1. bis 8. Juli 2006 auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg hinzu.

Also es gibt viele Gründe, während der WM in Berlin zu sein oder nach Berlin zu kommen. Schon jetzt gilt es, Urlaubsplanungen darauf abzustimmen. Das Tagesgeschäft muss um 14 Uhr erledigt sein, um rechtzeitig vor den Bildschirmen und Leinwänden Stellung zu beziehen (abgesehen von den wenigen Glücklichen mit Eintrittskarten, die live dabei sind).

Die Vorfriede steigt beim Schreiben dieser Zeilen – Berlin wird in den Zeiten der WM eine andere Stadt sein. Es werden kleine und große Partys gefeiert, es werden Wetten abgeschlossen, es wird gefachsimpelt, gelitten und gejubelt, mit wildfremden Menschen kommuniziert. Die Spiele werden den Tages- und Nachtrhythmus prägen. Das Besondere wird aber tatsächlich das internationale Flair sein, das sich in Berlin für einen Monat ausbreitet. – Ich freue mich auf diese vier Wochen im Ausnahmezustand, auch wenn danach wieder alles so sein wird, wie es vorher war.

Eckhard Lange, freier Landschaftsarchitekt bdla, ag.u Lange, Berlin, im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit in der Architektenkammer Berlin, bekennender Fußballfan.

Zur Einstimmung ...

...auf die Thematik Fußball empfiehlt der Autor folgende Homepages www.berlin.de/fifawm2006/index.php, www.fussball-wm-total.de/, fifaworldcup.yahoo.com/06/de/ und www.11freunde.de/



Korea und Japan, 2002

»Südkorea und Japan machten in den letzten vier Jahren mehr Fortschritte als England seit Erfindung des Fußballs.«
NZZ, 7. 6. 2002



Teletar Chile, 1974

»Ein guter Schiedsrichter hätte mehr aus dem Spiel gemacht.«
O. Nitzfeld



Ettrusco Unico, Italien, 1990

»Vielleicht werden eines Tages alle Vereine pleite sein (...) Dann kommt auch kein Fußball mehr im Fernsehen, aber sie werden ihn draußen weiter spielen, den Fußball, der ein Spielzeug ist, kein Business.«
Th. Kistner, L. Schulze



Teletar Deutschland, 2006

»Konzeptfußball ist, wenn ein Team gewinnt und man sich keinen Spieler merken kann.«
Chr. Eichler, FAZ, 23. 4. 2005